

Vossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Donhoff (A 7) 3600-3667, für den Fernverkehr Amt Donhoff 3608-3650. Telegramm-Adresse: Ullstein, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660. Wochensatz 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark. Bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestelgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. - Nr 347 - B 171

SONNABEND, 25. JULI 1931

ABEND-AUSGABE - V

Brünnings Londoner Bericht Die Siebenmächte-Konferenz

Bei Hindenburg und vor dem Kabinett

Von
MAJOR ARCHIBALD CHURCH,
Mitglied des Unterhauses

LONDON, 24 JULI

Brünnings Bericht traf heute früh kurz vor 10 Uhr mit der deutschen Delegation der Londoner Konferenz wieder in Berlin ein. Der Reichsanwalt und der Außenminister wurden auf dem Bahnhof Charlottenburg von Staatssekretär Dr. Winter, Ministerialdirektor Jostin, Oberregierungsrat Pufsch von der Reichsanwaltschaft und dem Reichspräsidenten Gerschling und dem Kommandanten der Schutzpolizei, Oberst Felmannsdorf, empfangen.

Die Delegationen waren unterrichtet auf dem Bahnhof Friedrichstraße erwartet worden. In der letzten Minute wurde eine andere Station getroffen und die Delegation nach dem Bahnhof Charlottenburg verlegt. Infolge dessen wartete das Publikum aus dem andern Bahnhofen vergebens, als der Nordseezug aus Calais eintraf. Am Bahnhof Charlottenburg hatten sich nur wenige Zuschauer angeammelt.

Sofort nach seiner Ankunft begab sich der Reichsanwalt Dr. Brünnings zum Reichspräsidenten, um ihm über die Pariser Besprechungen und die Londoner Konferenz Bericht zu erstatten.

Nach dem Besuch beim Reichspräsidenten begann eine Kabinetsberatung, in der vorerst ebenfalls Reichsanwalt Brünnings und Reichsaussenminister Gerstaecker über die Pariser und Londoner Verhandlungen berichteten. Besondere Nachdruck wurde dabei auf jene Details gelegt, deren Schilderung den Kabinetsmitgliedern die Aufmerksamkeit, in der die Besprechungen stattfanden, zeichnen konnte.

Am Anfnahme an die Diskussion über Paris und London ging das Reichsabinett zu jenen Fragen über, deren Entscheidung zunächst im Vordergrund stehen muß. Dazu gehört vor allem Fragen einer weiteren Auflockerung des Zahlungswortrechts. Im Kabinett scheint sich eine Mehrheit für eine je weitgehende Auflockerung des Zahlungswortrechts zu finden, als dies im Sinne eines normalen Geschäftswortrechts möglich erscheint. Es werden vermutlich nur geringfügige Beschränkungen aufgetre-

erhalten bleiben, die sich zur Stützung der Währung als unbedingt nötig erweisen. Auch bei den Sparkassen soll eine weitere Auflockerung Platz greifen, doch werden hier noch erhebliche Grenzen gezogen bleiben.

erner ist im Reichsabinett die Frage der Ergänzung der Reichsregierung durch die Ernennung eines Reichswirtschaftsministers erörtert worden. Es ist bereits bekannt, daß das Reichswirtschaftsministerium mit dem Direktor Dr. G. G. Frenkel, Schlicht, besetzt werden soll. Diese Ernennung wird wohl in allerletzterem Frist erfolgen, wobei dem neuen Reichswirtschaftsminister gewisse Spezialvollmachten erteilt werden sollen.

Stinson heute in Berlin

Die Sitzung des Reichsabinets wird, wenn sie am Montagmorgen fertiggestellt werden sollte, spätestens um 5 Uhr beendet werden müssen, da um 6:17 Uhr der amerikanische Staatssekretär Stinson auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eintrifft. Er steigt in der Amerikanischen Botschaft ab. Für Montag mittags um 11 Uhr ist ein Empfang Stinsons beim Reichspräsidenten angesetzt. Am Montagmorgen um 1:08 Uhr trifft Staatssekretär Stinson am Bahnhof Friedrichstraße bereits wieder in Berlin ab, um nach London zurückzukehren.

Ergebnislose Konferenzen Ergebnisse sind von dem Berliner Außenminister des amerikanischen Staatssekretärs nicht zu erwarten. Aber es besteht naturgemäß bei den Berliner jubelnden Stellen der Botschaft, mit dem amerikanischen Staatssekretär die in Paris und in London begonnenen Gespräche fortzusetzen, um auch mit Verantwortlichen des deutschen Wirtschafts- und Finanzwesens zusammenzubringen, damit Stinson auch von privater Seite ein Bild über die Verhältnisse in Deutschland erhält.

Benech möchte nach Berlin kommen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PRAG, 25. JULI

Das Abendblatt der tschechischen Agrarpartei „Bece“, das sonst keineswegs Sympathien für Deutschland übrig hat, tritt heute überdies für eine Verbesserung der Beziehungen zu Deutschland ein und fordert den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benech geradezu auf, dem Beispiel der tschechischen Staatsminister folgend, nach Berlin zu fahren, da sein Besuch dort höchlich erwünscht wäre.

Wir hatten Gelegenheit zu vermuten, läge es im Plane, daß der tschechische Botschafter nach wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Gebiet in der Reichsdelegation zu tschechischen Zeit in Berlin einen guten Eindruck gemacht hat. Wir haben in den letzten Tagen mit reichspolitischen Bundesräten gesprochen, die die Ansicht vertreten, daß es auf Grund ihrer Kenntnis der politischen Atmosphäre und der politischen Verhältnisse in Berlin nicht schwer wäre, wenn dem tschechischen Außenminister Dr. Benech ein Besuch in Berlin ein anderer Charakter gegeben würde. Es wurde gesagt, daß z. B. eine Reise des Außenministers Dr. Benech nach Deutschland getätigt wäre.

In der getrennten Zeit, wo es zu direkten Beziehungen der führenden Staatsmänner kommt, und zwar nicht auf neuem Boden, hätte ein Besuch Benechs in Berlin eine Bedeutung und seinen Wert. Es ist ferner, daß aus an guten Beziehungen zu Deutschland ebenfalls liegt, wie Deutschland an guten Beziehungen mit uns.

Wenn auch an hiesigen offiziellen Stellen von einer Einladung Benechs nach Berlin oder von einer Wölffl Benechs, nach Berlin zu teilen nichts bekannt ist (auch ein Besuch Benechs könnte nur auf Grund eines deutschen Einladungs erfolgen), ist die Straßburger „Bece“, dem dem tschechischen tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benech nach Berlin, gegen dessen von Bedeutung, will sie offenbar dem Bunde der größten tschechoslowakischen Partei entpricht.

Französische Außenhandelsorgen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 25. JULI

Wenn das Verbot unserer Handelsabläufe im gleichen Rhythmus weitergeht, erklärte der Handelsminister Rellin in einem Interview im „Matin“, dann sehen wir am Ende des Jahres von einer Rekord-Unterbilanz von 15 Milliarden. Wir haben alle die Pflicht, alles zu tun, um die Exporterte zu mildern.“ Deshalb sind Verhandlungen mit Ausland eingeleitet worden, um den Wirtschaftsliefer zu beiden Enden ein Ende zu machen. Wenn bei überlegenommen, alle fernwärtigen Einfuhrbestimmungen aufzuheben. Gleichzeitig ist eine Kommission eingesetzt worden, deren Aufgabe es sei, das genaue Gleichgewicht im Warenverkehr zu gewährleisten und beiden Ländern zu überlassen.

Zwei russische Sachverständigen sind in Paris eingetroffen, um größere Aufträge an die französische Industrie zu vergeben. Weiter kündigte der Handelsminister an, daß er eine staatlich garantierte Exporterleichterungs-Organisation schaffen wolle.

Selbstmord eines Berliner Bankdirektors

Der Direktor der Deutsch-litauerischen Bank, einer Tochtergesellschaft der Dresdner und der Danabank, Bankdirektor Wilhelm Lang, hat sich heute vormittag im Garten seiner Villa in der Grunewaldallee 17 in Selbstmord begangen.

In der Villa Lang hatte gesternabend eine Gesellschaft Bankdirektoren stattgefunden. Heute morgen um 1/2 nach 8 Uhr verließ der Bankdirektor sein Haus, um, wie er ergab, im Garten spazieren zu gehen. Sein Verhalten ließ in keiner Weise darauf schließen, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage. Gegen 1/2 Uhr morgens, als die Familie auf der Terrasse frühstücken wollte, fanden die beiden nächstgelegenen Kinder Soms, die ihren Vater im Garten liegen sahen, den Bankdirektor an einem Baum erhängt auf.

Man muß offen zugeben, daß die greifbaren Resultate der Siebenmächte-Konferenz, die am Donnerstag zu Ende gingen, enttäuschend sind. Wir sind der Meinung, daß die Konferenz, wie erwartet, die hier besprochen waren, um ihrer Mittel und Wege zu werden, wie man nicht nur Deutschland, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt aus einer ungemächlichen Lage herausbringen kann. Und wenn es auch wahr ist, daß Mühen in finanziellen und wirtschaftlichen Dingen oft in ihrer Auswirkung als bedenklich erachtet, so ist es mindestens ebenso richtig, daß Vengeltung und Ärgern noch weichtungslosere sind, wenn die Notwendigkeit außerordentliche Entschlüsse fordert. Für uns England kann ich jedenfalls das folgen; die ganz gleiche Lösung von den Mitgliedern aller politischen Parteien als von anderen Personen, die in Fühlung mit der Stimmung im ganzen Volke sind, geteilte Ansicht ist, daß mehr hätte geschehen müssen und daß auch mehr hätte erreicht werden können, wenn die Vertreter Frankreichs sich in ihrer Zeit gegen ihren ehemaligen Feind, aber auch gegen ihren ehemaligen Alliierten mehr zurückgelehnt hätten und wenn sie den Druck aufgebracht hätten, Deutschland gegenüber mehr Druck zu setzen. Und die Amerikaner hätten zu einem durchgreifenden Ergebnis beitragen können, wenn die weniger Neigung gezeigt hätten, die Mitgliedstaaten Europas als eine Aufwühlung für ihre Wirtschaftsliefer vorzubringen. Dieser Konferenz war und unter Schöpfer der Substanz etwas getan und die größte Mühe gegeben, den auf ihrem Gold jähren den Wächtern die ganze Schwere der Weltwirtschaft zum Bewußtsein zu bringen. Aber die Widerstände waren zu groß.

Da zur ganz allgemeinen Enttäuschung über den so wenig positiven Ausgang der Konferenz kommt ein Gefühl der Beunruhigung und Angst bei allen denen, die sich klar machen, was auch nur ein Zeitstimmungsdruck deutscher Finanzinstitute auf solche Institute in Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und in den baltischen Staaten haben würde. In manchen Kreisen fragt man sich schon mit Sorge, ob England von einer solchen Seite von Katastrophen in anderen Ländern unberührt bleiben könnte. Und in all diese dunklen Gedanken und Zukunftsbetrachtungen mischt sich ein Gefühl der Beunruhigung über die französische Haltung und auch verheißt Mißgunst gegen Amerika, von dem man soviel erwartet hatte.

Strohman wäre es sehr falsch, wenn man in Deutschland nur aus alledem den Schluß ziehen würde, daß die Konferenz gar nichts erreicht hat. So ist es keineswegs. Der Berliner Konferenz war Deutschland finanziell am Besten. Täglich, in immer aufsteigendem Maße, wurden den Deutschen Positionen entzogen, und ausländische Finanzinstitute auf beiden Seiten des Atlantik riefen ihre Kreuze ab. Der Kredit von 400 000 000 Mark war auf nie zu kurze Zeit gegeben, um möglich von Nutzen zu sein. Und es ist nicht die einzige Beunruhigung mehr und mehr um sich, daß Deutschland nicht mehr die Kraft habe, seine Kreditwürdigkeit zurückzugewinnen. Das hat sich jetzt geändert. Die Vertreter der in London verammelten großen Mächte haben lautlos festgestellt, daß die Entscheidung um geliehenem Kapital aus Deutschland durch die wirtschaftliche und durch die finanzielle Lage des Landes nicht zu erschaffen ist. Das ist eine Erklärung von allergrößter Wichtigkeit. Hätten die Zentralbanken derselben Mächte dies vor 14 Tagen öffentlich erklärt, als wie es ihnen von vielen Seiten und hier in England neben anderem auch von mir selbst nachgefragt wurde, so wäre diese ganze Staatsmänner-Konferenz nicht notwendig gewesen. Ferner ist jetzt der Berliner Kredit auf drei Monate verlängert, und wichtiger noch als das: die in London verbreiteten Gerüchten sind übergegangen, die Unterdrückung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands drei Finanzverlusten auszuweisen und um ihren Platz, wie normale Bedingungen wiederhergestellt werden können, entgegenzunehmen.

Die Anwesenheit dieser Männer in Berlin in diesem frühen Augenblick wird von verdrücktem Wert sein und das Ergebnis der Unterdrückung kann dazu führen, da man auch in Washington über die Erneuerung zugestimmt hat, das auch den amerikanischen Volk die Einheit kommt, zu der man in England schon vor Jahren gekommen ist, daß nämlich die Kriegesgeschichte eine unerlöschliche Last für die Schuldner, für die Gläubiger aber eine ebenso bedeutende

Londoner City im Abwehrkampf

Gegen die Pariser Gold-Offensive

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 25. JULI

Mit dem gestrigen Retardierung von 5200 Millionen Pfund Gold hat die Londoner City einen neuen schweren Schlag erlitten, der dadurch noch wirksamer wird, daß die Kündigungen kurzfristiger französischer Kredite von Tag zu Tag zunehmen. Die Goldbesitzungen der letzten Zeit betragen bis gestern nicht weniger als 31 Millionen Pfund, nach dem gestrigen Abzug verbleiben in Höhe von 40 Millionen Pfund fest.

„Daily Herald“ bemerkt heute, daß die krollenden Kapitalabzügen französischer Banken vom Londoner Markt den Erfolg der Londoner Eisenindustrie Konferenz ebenfalls in Gefahr bringen. Die Londoner Bankhäuser, die sich zu einer Aufrechterhaltung ihrer Deutschländ gewöhnlichen Kredite bereit erklärt haben, seien durch die fortgesetzte französische Anleiheaufnahme von dem ihnen zur Verfügung stehenden flüssigen Kapital beraubt. Diesem in Londoner Markt investierten französischen Kapital von insgesamt 150 Millionen Pfund seien bereits 40 Millionen Pfund abgezogen worden. Frankreich wüßte sich, ablaufende Kredite zu erneuern und besäße auf ihrer Abbrechung am vollständigsten.

Das Blatt hält, falls — und das ist die allgemeine Ansicht — die Goldabziehungen anhalten, eine neue Erhöhung der Londoner Diskontrate von 3% auf 4% u. s. in der nächsten Woche für möglich.

Der „Daily Telegraph“ geht den Gründen nach, die Frankreich zu dieser abgeleiteten Position gegen London veranlassen könnten und bemerkt in dieser Zusammenhang, es sei erkennbar, daß trotz der auf der Londoner Konferenz resultierenden Ueberensicht einer freundschaftlichen Zusammenarbeit aller Mächte und trotz der Erhöhung der Londoner Diskontrate ein Mißbehagen der Goldbesitzer nicht eingetreten ist. Montague Norman hat nach den Informationen des letzten Blattes in der vergangenen Woche die Regierung dahin informiert, daß, wenn die Goldabziehungen noch weiter andauern

sollten, radikale Maßnahmen zu ihrer Abwehr getroffen werden müssen.

Das Blatt erinnert an eine ähnliche Bewegung kurz vor der Londoner Reparationskonferenz und vor der Kistenkonferenz in London des vergangenen Jahres, lo daß auch der jüngsten Bewegung in einigen maßgebenden Kreisen politische Ratsune erregt worden. Frankreich wolle England an einer neuen Billigkeit für Deutschland außer in Gemeinschaft mit Frankreich und auf der Basis positiver Bedingungen verharren. Für wünschenswert hält das Blatt aber ein anderes Motiv, nämlich daß Frankreich das Vertrauen in die Stabilität und Kreditfähigkeit des Londoner Marktes verlieren hat.

Diese Vertrauensbewegung führt der „Daily Telegraph“ in höchst insinuatorischer Weise auf den jüngsten Pariser Versuch des englischen Außenministers zurück, und stellt die Behauptung auf, daß Henderson in Paris, um die Teilnahme der Franzosen an der Londoner Konferenz zu sichern, sich zu maßgebenden Konstellationen an Frankreich entschließen habe und damit auch die Hoffnungen MacDonalds und Cambons auf eine weiter gespannte und die Resultate der Kriegsschulden — und Reparationsfrage umfassendere Finanzkonkordate der Londoner Konferenz vermindert habe. Von Henderson sei auch der Plan ausgearbeitet worden, eine Festlegung auf den politischen und territorialen status quo der Friedensverträge auf die Dauer von fünf Jahren durch die Konferenz sanktionieren zu lassen, aber später nach den Ministerleistungen benachteiligt in London verworfen worden sei.

Weiterhin berichtet das Blatt, daß Henderson in Unterredungen mit den französischen Ministern geäußert habe, daß auch die Engländer wie Belgier, die französische Reparationsleistungen, falls Deutschland ein Inkonzertium erklären würde, besetzt. Die französischen Minister seien von dieser Mitteilung Benfones aufs äußerste alarmiert worden, und dies habe zu einer Väter in französischen Finanzkreisen geführt, wenn auch durch diese Mitteilung die Teilnahme der Franzosen an dieser Konferenz erst ermöglicht geworden sei.

und bedrückende Erbfolge aus dem Reiche sind, daß die Heirats- und Vererbungs- und Fideikommissgesetze den Vätern sind und daher die keine künftige Artzoge in sich tragen, und daß es höchste Zeit ist, sie auszuräumen.

Es ist oft schwer, die greifbaren gegen die nicht unmittelbar greifbar werdenden Erfolge solcher Zusammenkünfte abzumessen. Zu diesem nicht unmittelbar fahbaren Erfolg gehört vor allem die Klarheit und geordnete Stellung, die sich Deutschland's Stanzler in diesen letzten angloamerikanischen Wochen und vor allem während letzten letzten Zusammenkünfte in London geschaffen hat. Es ist nicht leicht übersehen, wenn man sich, daß die künftige Lage zunächst durch in einem ganz neuen Lichte darzustellen lassen. Sein anderer deutscher Staatsmann hat sich einen solchen Platz in den Herzen der Engländer erworben, keiner so sehr den Franzosen erhebliche Bemerkungen abgemessen, keiner nicht in solcher Rücksichtigung wie er bei den Amerikanern, die ihm hier begegnet sind. Gemäß, wie jeder Staatsmann zu allen Zeiten hat auch er Feinde und Förderer. Aber niemand kann ihm verdienstlicher Blut und Oubanen an die Fühlstellen seines Volkes abspenden. Er hat das Amt nicht geteilt, in dem er jetzt seine großen Kenntnisse der wirtschaftlichen Bedingungen nicht nur des eigenen, sondern auch fremder Länder vermerken kann. Er hat von seinen Landsleuten kein Opfer verlangt, das er selbst nicht in das eigene Recht, sein Wort und seine Anbauer unter fast überlebendigen Anstrengungen hat, die die Umwandlung des Reiches in einen glückseligen Staat angeht. Und es hat er auch mit Deutschland gemeint, und es sind hier sehr viele, hoffen, daß die Deutschen, ganz gleich welcher Partei, die deutschen Wirtschaftsführer, Finanzpolitiker und Politiker, der Welt zeigen werden, daß sie in einer Artie wie dieser sich über Partei-gefühle und Parteigehege erheben können und daß sie sich neben und hinter den Mann stellen, die ihnen in diesen Jahren die geistigsten Mächte sind. Man sei nicht in ihm einen Führer der Deutschland aus dem dunklen Schattenland der Vergehung herauszuführen kann.

Lüneburger Ergebnis

Nachwort zum Scheuen-Prozess

Dem Lüneburger Scheuenprozeß gegen die Jünglinge und ihren Erzieher ist vorausgegangen der Berliner Scheuenprozeß in zwei Anhängen, der sich um Beleidigungen der Stadträtin Weßel, der Leiterin des Berliner Jugendamtes, durch den Beauftragte der kommunikativen Zeitung „Reichshagen“ bezog. Bei dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin war nicht erlost, wie die Stadträtin Weßel, höchste Befehle des Scheuen Direktors Straube und dementsprechend Leiterin des gesamten Berliner Jürgerechens, also auch des Scheuen-Prozesses, mit dem Götze erfüllter Pflicht und der Würde verleiht. Infolgedurch auftritt, unterliegt mit dem Oberamtsratstrat Strauß, und wie das Gericht fe, prozessual die Beleidigungen, in Willkürliche die Angreiferin, die hochangesehene Stadträtin, unter der Erziehung, sie werde verkleumt von Feinden der Gesellschaft und habe ihren redlichen Kampf gegen die Schande der Beleidigung gegen Schädlinge der Gesellschaft. Das Urteil gegen den Beauftragte lautete denn auch auf 500 Mark Geldstrafe. Der Berufsgerichtsinstanz liegen schon einige Schuppen von den Augen. Es handle unzulässige Beaufichtigung, Fahrlässigkeit und Beleidigung fest und legte die Strafe für den Beauftragte auf 100 Mark fest.

Sich haben wir auch den eigentlichen Scheuenprozeß erlebt, den Scheuen, in dem von Gerichts wegen festgestellt wurde, was sich in dem Erziehungshaus abgepielt hat, was Direktor Straube und ein Teil seiner Erziehung getan, was ein anderer Teil der Jünglinge erlitten hat. Etwas länger als einen Monat hat die Verhandlung gedauert, zahlreiche Zeugen sind vernommen, ausführliche Gutachten erlassen worden, vor allem haben die Jünglinge selbst, nicht weniger als 25, gesagt, was geschehen ist, und wenn der Richter unglücklicherweise erörtert mag, lo hat durch Vergleich ihrer Aussagen ein recht maßhaltiges Bild gezeichnet werden können. Das Ergebnis ist, daß die Beleidiger recht gehabt haben und die Beleidigten unrecht, daß in Scheuen geringfügig und auf andere Weise misshandelt worden ist, daß die Verantwortlichen bemüht gewesen sind, zu verhindern, daß fahrlässig verurteilt werden ist, um die Beleidigung der Jünglinge zu entschuldern.

Das Ergebnis ist vor allem zu danken der unermüdlichen und eifrigsten Sachwalter des Berliner Anwalts Dr. Georg Schenckel, des Verteidigers einiger Jünglinge und Vertreters der als Beleidiger zugelassenen Personen. Dem Gericht soll die Anerkennung für die geduldige Durchführung der umfangreichen Beweisaufnahme nicht verlagert werden. Aber für alle hätte es die Wahrheit vielleicht nicht gefunden. Die Jünglinge sind es, wenn auch unvollständig, unter der wertvollen Verschulung Jürgerechens, in ihren schlichten Worten und verbitterten Entwürfen, Jürgerechens Leiter Vertreter der Staatsautorität und müssen gelehrt werden.

Ohne die Innadrigkeit des Berliner Anwalts wären manche wichtige Zeugen nicht gehört, manche fernerwiegende Beweise nicht erhoben worden. Gar die Verteidigung Straubes schien, über die pflichtgemäße Wahrnehmung der Interessen des Angeklagten hinaus, in den Verfahren der Anwälte von den Scheuen Beleidigten zu reiten, nur eine aufgesetzte Erörterung des guten Einnehmens und eine unbeschränkte Berliner Einwilligung zu setzen. Und wenn das Urteil gegen den Hauptfahrlässigen Straube eine Gefängnisstrafe von mehr als fünf Jahren errechnet und sie noch zumammelngeht auf zwei Jahre, so ist das Gericht damit dem Beizuteilen in unangenehmlichen Maße entgegengekommen. Ein Zeichen dafür, daß die künftige Einstellung zum eigenen der Jünglinge und Jünglinge der Erzieher auch durch das Gericht dieses Scheuen nicht erschrickt werden ist.

Aber die Gesellschaft wird sich entschließen müssen, unzulernen. Jürgerechens sind nicht erkrankt, und zumulernen. Jürgerechens sind nicht erkrankt, und zumulernen.

Daval erstattet Bericht

„Im großen und ganzen befriedigt“

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 25. JULI

Nach seiner Ankunft in Paris hatte der Ministerpräsident Daval nicht eine längere Unterredung mit seinen Beratern, dem Reichsminister Loubet, der ihn am Bahnhof abgeholt hatte. Später machte Daval auch noch einen Besuch im Elysee, um dem Präsidenten der Republik Doumer über den Verlauf der Londoner Konferenz Bericht zu erstatten.

Einen Beiratsratgeber der Agentur Radio erklärte Daval gestern abend, daß er von den Londoner Ergebnissen im großen und ganzen befriedigt sei, obwohl jede Konferenz und jede Verhandlung immer noch etwas zu wünschen übrig läßt. „Der nach London habe man keinen Erfolg, sich zu beklagen, und das ist auch schon viel wert.“

„Die Londoner Konferenz war also nur ein Vorwort?“ fragte der Journalist.

„Ach, wissen Sie“, antwortete Daval ironisch, „es gibt Bücher, die mit einem Vorwort beginnen, aber es gibt auch Romane, hinter denen kein Buch mehr nachfolgt.“ Dann wußte sich Daval, daß er in London auch schon einige Proben angestellt hätte, „Ich kann jetzt schon nothing sagen“, zum Glück betonte Daval noch einmal, nach ein herzlicher Empfang der französischen

Delegation in London auch von allen anderen Konferenzteilnehmern zuerst abgearbeitet sei.

Im Laufe des Vormittags fand im Elysee ein großer Ministerrat statt, in dem nicht nur die Ergebnisse der Londoner Konferenz, sondern die hierauf bezüglichen Gutachten von Daval und den französischen Ministern noch einmal durchgegangen wurden, sondern auch die nötigen Maßnahmen für die nächste Zukunft festgelegt wurden.

Der Finanzminister Flandin hatte gestern schon eine Besprechung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich Moret, die sich um die Stillhaltung und die künftige Politik der BSS gegenüber Deutschland bezog.

Die Ausrede zwischen Deutschland und Frankreich, die gestern noch bei der Ueberfahrt von Dover nach Calais fortgesetzt wird, ist, wird auch in der Zukunft bis zum Besuch Davals in Berlin nicht zum Stillstand kommen. Der Reichsminister Brüning hat gestern am dem Bahnhof von Calais noch einmal den französischen Präsidenten aufs herzlichste nach Berlin eingeladen. Eine offizielle schriftliche Einladung wird schon in den nächsten Tagen nachfolgen.

Loubets letztes Wort vor dem Schluß von Berlin war die erneute Versicherung, daß er alles zu tun bereit ist, um eine „fruchtbarer und praktische Verständigung, besonders auf wirtschaftlichen und finanziellen Gebiet zu finden.“

Die fünf ferner werden. Sie zu misshandeln, bedeutet, abgeben von der pädagogischen Tugend, eine feige Niedertracht. Der Erzieher Straube hat sich ihrer schuldig gemacht. Das „System“ entlastet ihn nicht. Wohl aber lind diejenigen misshandelt, die einen Unglücksfall an diesen Stellen geschehen und ihn dann unbedachtigt gelassen haben.

Inquit.

Drehtscheibe Dreiwitz

Am Donnerstag hat die Reichstagen die Reichstagen der Bundesversammlung die Reichstagen abgelehnt mit dem Stimmen der Reichstagspartei. Am gleichen Donnerstag hat — die Reichstagspartei den Antrag gestellt, der Reichstagen möge zusammenreten, um die Einberufung des Reichstages zu beschließen. Zugleich wurde der Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses geboten, um dem Reichstag Gelegenheit zu geben, zu den Verhandlungen in London Stellung zu nehmen.

Du für den Antrag auf Zusammentritt des Reichstages drei Unterfragen notwendig sind, mußte die Reichstagspartei noch Unterfragen sammeln. Sie hat daher auch an die Deutschland Reichstagspartei einen Brief mit der Aufforderung geschickt, sich ihren Anträgen anzuschließen. Die Antwort ist inausgesprochen, wie es nach dem vorhergehenden Verhalten der Reichstagspartei ausfallen mußte: die Reichstagspartei Reichstagspartei hat es abgelehnt, sich dem Antrag auf Einberufung des Reichstages zur erneuten Behandlung derselben Sache anzuschließen, lo daß Herr Dreiwitz die Unterfragen wohl nicht bekommen wird. Der Reichstagen wird also nicht einberufen.

Eigentlich hätte die Reichstagspartei das ja vorzuziehen müssen. Was hat Herr Dreiwitz also nun wirklich gemollt?

„Volkseutische Zielfahrt“

Wie aus Koblenz mitgeteilt wird, will der „Nationale Deutsche Automobilklub“, dessen Präsident der frühere Bezugs von Sadler-Koburg und Gotha ist, am Tage des protestantischen Volkseutischen, am 9. August, eine allgemeine „Volkseutische-Zielfahrt“ nach Preußen veranstalten. Zur Teilnahme sollen Fahrzeughalter und Fahrer zugelassen sein. „Die ausfindig protestantischen Obersten oder mehrere in Preußen wohlbesitzende und mit Stimmgeldern versehenen Persönlichkeiten an einer beliebigen Ort in Preußen auf beliebigen Fahrtrassen bringen wollen.“ Den Kraftfahrern wird dabei ein „Volkseutische Zielfahrt“ ausgedrückt werden.

Wenn nun der Volkseutische nicht durchgehen wird ...

Mannheim will gegen Baden klagen

Der Stadtrat von Mannheim hat höchsten Eintrag gegen die badische Rotenordnung erhoben, die eine Sonderregierung des Oberbades der badischen Staats- und Gemeinde-

Nurmi stürzte Wides Weltrekord

Finnlands Sensationsrennen über 3216 m

Nur wenige Tage aus Finnland hat die Nachricht kam, daß sich auch Nurmi entschlossen hätte, an dem Weltrekordbewerb über ein englische Meilen (3216 Meter) teilzunehmen...

Bei dem anderen Weltrekord gab es ebenfalls herausragende Leistungen: Späthoff gewann die 110-Meter-Hürden in 14,8 m...

Matti Väinänen fertigte in Wiesbaden. Er warf den Speer 68,43. Zweiter wurde Bernthall mit 66,01 Meter.

Die Italiener grobe Klasse

Höhepunkt des Aschener Reitturniers

Das Hauptereignis des Internationalen Reitturniers in Aschen bildete am Freitag der Preis von Deutschland...

Im Fach-Weitpringen vollendete allerdings ein deutscher Reiter die beste Leistung. Dr. U. S. Müller bewältigte als einziger den Sprung von 2 Meter Breite und 2 Meter Höhe...

Berlin schießt sich ein

Mitteld deutsches Bundesschießen

Der Stand um die Weltmeisterkette im Oberländischen hat sich am 4. Tage zu Gunsten der Berliner verändert. Auch den darüber vorliegenden Ergebnissen im 1. F射 ist die Lage der Berliner gleich zu sein...

Schach-Olympia vor dem Ende

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Gestern vormittag wurden Sektionspartien am Nachmittag die 17. Runde gespielt...

PRAG, 25. JULI

Gestern vormittag wurden Sektionspartien am Nachmittag die 17. Runde gespielt...

Dadurch ergab sich nach der 16. Runde folgende Reihenfolge: Weißspieler mit 41½, Schwarzspieler 40½, Polen 40, Mexiko mit 37½.

Der 1000 m-Lauf der Weltrekord-Leute

Ladoumègue, Cobb, Peltzer, Hirschfeld, Berger und Körnig morgen beim S.C.C.

1902 sollen die olympischen Spiele in Los Angeles stattfinden. Diese sind jedoch meist aus dem Bereich der olympischen Athletenleistungen neuer Leute...

Der unglückliche Termin sechs Tage vor den deutschen Meisterschaften bringt es mit sich, daß viele unserer prominentesten Athleten auf den Start verzichtet haben...

Deutschland 89%, Jugoslawien 89, Lettland 38½, Schweden 37½, England 34, Ungarn 32½, Holland 31.

In der 17. Runde wurde kein Kampf fertig, doch besprach der Kampf zwischen England und Deutschland im besten Falle für Deutschland remis zu werden.

Georgenberg - Fest in Spremberg

In Spremberg geht morgen das 17. Georgenbergfest in Gema, und ihr Zeichen dieser Veranstaltung werden auch die brandenburgischen Turner-Mehrkampfmehrschüler sein...

Rüts erstes Sonntagsrennen

Der Erfolg seiner letzten Abendveranstaltungen im Polizeistadion hat Rütz dazu ermutigt, auch morgen nachmittags auf der Waldbahn in der Rottstraße ein 50-Kilometer-Mannschaftsrennen auszurufen...

Um den letzten Handball-Titel. Den Beweis, daß der Polizei-Sport-Berein die beste deutsche Handballmannschaft besitzt...

Harder & Co. milde bestraft. Der Ruderverein des S.C.C. wurde am Freitag über die Disqualifikation von „Söder, Jäger u. Co.“

Wohltätiger. Die 5000 Fußgänger waren etwas enttäuscht und protestierten häufig gegen die Mitziele.

Wächmann von S.C.C. aber der Hirschfelder Professore Dr. Dröge. Wächmann sollte nicht liegen, er ist wieder in glänzender Form...

Unter den dreizehn 100-Meter-Läufern werden Körnig und der Holländer Beeger um den Sieg kämpfen.

Ein in diesen beiden Rennen amerikanische Erfolge nicht zu erwarten, so müßte der Spaniard-Heider Speed über die 110-Meter-Hürden eigentlich auf und davon gehen...

In den 400 Metern fehlen heute unsere Vertreter der Größe Klasse und so sollte der Spaniard-Heider Spanner in Frankfurt gewinnen...

17 Spiele, 17 Siege

Ungeladene Gäste. Die englische Fußballmannschaft auf ihrer Wanderschaft. Sie gewann alle 17 ausgetragenen Spiele und erzielte ein Torzahlensverhältnis von 17:3.

Sonntag-Sport in Berlin

Handball: 15 Uhr: Karlsruher - Oberer Hohenhausener. Fußball: 7:30 Uhr: Berliner - Bismarck. Tischtennis: 16 Uhr: Berliner - Bismarck.

Handball: 15 Uhr: Karlsruher - Oberer Hohenhausener. Fußball: 7:30 Uhr: Berliner - Bismarck. Tischtennis: 16 Uhr: Berliner - Bismarck.

Schach: 16 Uhr: Berliner - Bismarck. Tischtennis: 16 Uhr: Berliner - Bismarck.

Schach: 16 Uhr: Berliner - Bismarck. Tischtennis: 16 Uhr: Berliner - Bismarck.

Schach: 16 Uhr: Berliner - Bismarck. Tischtennis: 16 Uhr: Berliner - Bismarck.

Karlsruher

Sonntag, 26. Juli, 15 Uhr

1. Angewandte - Caro, 5. Marienburg - Velgohänder

2. Marien - Gernert, 6. Finst - Vogt, 3. Hindenburg - Claus gegen

4. Karlsruher - Bismarck, 7. Union III - Bismarck

Hamburg-Großborstel

Sonntag, 26. Juli, 14:45 Uhr

1. Sauer - Bräutigam, 5. Pommern - Dahnke, 2. Heide - Dahnke, 6. Pommern - Dahnke

3. Heide - Dahnke, 7. Pommern - Dahnke, 8. Dahnke - Dahnke

Doberan

Sonntag, 26. Juli, 15 Uhr

1. GutsMuths - Glöckner, 4. Vorpommern - GutsMuths, 2. GutsMuths - Glöckner, 5. Vorpommern - GutsMuths

3. GutsMuths - Glöckner, 6. Vorpommern - GutsMuths, 7. GutsMuths - Glöckner

8. GutsMuths - Glöckner, 9. GutsMuths - Glöckner, 10. GutsMuths - Glöckner

11. GutsMuths - Glöckner, 12. GutsMuths - Glöckner, 13. GutsMuths - Glöckner

Berliner Wochenplan vom Sonntag, 26. Juli, bis Sonntag, 2. August 1931

Grid containing weekly sports schedules for various clubs and events, including dates and times for different sports like football, tennis, and swimming.

Notendeckung 36,1 pCt.

Banken-Run im Spiege der Bilanzen

Knapp erhöhter Umlauf
Im Reichsbankausweis vom 23. Juli spiegeln sich die irregulären Zahlungsverhältnisse, die durch die Bankkreditfaktoren...

1100 Mill. Kreditoren-Rückgang

In den Zwischenbilanzen der Großbanken vom Ultimo Juni zeigen sich deutlich die Verheerungen, die die Kreditkündigungen des Auslandes in der Struktur der deutschen Bankbilanzen angebracht haben...

haben, um sich so die notwendigen Mittel für die Bezahlung der Dividenden zu verschaffen. So erklärt sich die Erhöhung der eigenen Indossamentverbindlichkeiten um 659 auf 1513 Mill. RM.

Table with 10 columns: Bank Name, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. and 10 rows of financial data.

Die Erklärung für diese sonderbare Entwicklung ist teilweise jedenfalls darin zu suchen, daß die Banken die im Rahmen der Notverordnung herbeizustellenden Barmittel sich in die Rückstellungen wegen der Reichsbank beschaffen mußten. Dies ist auf dem Konto einerseits durch die Veräußerung der für etwaige Abdisponierungen bereitgehalten, d. h. also wieder in ihren Tresoren aufbewahrt oder auf Reichsbankguthaben-Konto einzahlen. Nebenher dürfen auch mittel- und langfristige Vermögensgegenstände...

Table with 3 columns: Aktiva (in 1000 RM), 23. Juli, gegen die Bilanz vom 31.10.30. Rows include Goldbestand, Golddepot, Zentralnoten, etc.

Die sechs Großbanken allein haben im Juli 1113 Millionen Kreditoren zurückzahlen müssen, wovon 500 Millionen auf deutsche Bankfirmen und 664 Millionen auf Sonstige entfallen. Fast der ganze Betrag ging zu Lasten der mittel-

In dieser Aufstellung werden die Liquiditätsverhältnisse, die die Summe der Kassenbestände, Girovermögen und innerhalb sieben Tagen fälligen Notroguthaben und der Schecks,

Table with 3 columns: Passiva (in 1000 RM), 23. Juli, gegen die Bilanz vom 31.10.30. Rows include Guthaben, Guthaben an Reichsbank, etc.

Table with 3 columns: In Millionen, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

gesprochen haben, daß bei der Reichsbank eine Anzahl neuer Konten errichtet worden ist.

Erfreulich ist die offenkundig überraschend ist die Erhöhung der Deckungsbestände per Saldo um 22 Mill. RM. Diese dürfte in voller Höhe auf die letzten drei Tage entfallen. Möglicherweise ist in dem Divisenspekulationsbetriebe der Reichsbank die Kapitalfluchtvermeidung zu erblicken. Alles in allem ergibt sich eine Ausdehnung des Notenumlaufs um nur 28,1 Mill. RM. Im einzelnen ist die Erhöhung der Reichsbankkonten um 29,2 Mill. RM. erhöht, der an Rentenbanksektion hingenommen um 4,7 auf 409,8 Mill. verringert, so daß unter Berücksichtigung der in den letzten Wochen vorgenommenen Tilgung von 11 Mill. der Reichsbankbestand an diesen Schecks auf 17,0 Mill. gestiegen ist.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Beachtenswert ist ferner, die kraftige Zunahme der sonstigen Aktiven der Reichsbank, die sich auf die gesetzlichen Aktiven der Reichsbank bezieht. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß das Reich den bankgesetzlichen Vorschriften zufolge am 15. Juni verpflichtet war, seinen gesamten Debitorsaldo bei der Reichsbank abzugeben. Infolge der Betriebsmittelkürzung wurde die wieder in erheblichem Umfang in Anspruch genommen worden sein, woraus sich die Erhöhung der sonstigen Aktiven der Reichsbank auf 22,9 Mill. RM. erklären zu lassen zu betonen, daß die ausgewiesenen Ziffern mindestens um 200 Mill. RM. erhöht werden müssen, um die tatsächlichen Wechselbestand der Reichsbank anzuzeigen. Dieser Betrag ist durch die ausländischen Notbanken aus Sicherstellung ihres Kreditas an die Reichsbank ausgerechnet worden, und wird unter sonstigen Aktiven verbucht.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Unter dem Einfluß des Devisenzwanges und der nur sehr geringen Erhöhung der Umläufe der Reichsbanknoten hat sich die gesetzliche Deckungsquote der Reichsbank von 35,8 auf 36,1 pCt. gehoben. Die Entlastung der Reichsbank befindet sich in der Hauptsache auf dem Konto einerseits durch die Liquidation der Girokonten auf 34 Mill. RM, wodurch sich die Lasten für eingetragene Belastung auf 290 Mill. RM reduziert.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf einschließlich des festgelegten Guthabens bei der Reichsbank betrug am 23. Juli auf 5869 gegen 5458 Mill. RM zur gleichen Zeit des Vorjahres. Er liegt also um 400 Mill. über Vorjahreshöhe, während er sich vor dem Ultimo mit 5290 Mill. unter dem Vorjahresstand befand. Von einer Konjunkturhebung keinesfalls die Rede sein kann, man muß feststellen, daß die vollkommen unbegründete und schmerzhaft empfundene Kürzung der Reichsbanknoten des Zahlungsmittelumsatzes um 650-700 Mill. RM verschuldet hat.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Die Aufgabe der alternativen Zukunft wird es sein, diese Notlagen wieder aus dem Verkehr zu ziehen. Dies muß allerdings schrittweise geschehen, wobei sich die Herausforderung des Diskontsatzes. Die heute vorrätig verbreiteten Gerüchte, daß noch heute eine Verkleinerung der Reichsbanknoten erfolgen sollte, sind bisher nicht bestätigt. Wir würden es auch nicht für zweckentsprechend halten, diese Frage isoliert zu behandeln. Die Diskontierung muß vielmehr gleichzeitig mit der vollen Wiederaufnahme des Bankverkehrs erfolgen.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Ueberweisungsverkehr lückenlos

Um die Wiederaufnahme des normalen Bankverkehrs vorzubereiten, haben die meisten Abhandlungen in den letzten Tagen bei den Besprechungen stattgefunden, die auch während des Wochenendes fortgesetzt werden. Das nachteiligste Problem ist wahrscheinlich die Frage einer Wiederanschließung der Darmstädter und Nationalbank, die bisher eine Sonderstellung einnimmt, in dem allgemeinen Ueberweisungsverkehr. In Kreisen des Ueberweisungsverkehrs ist die Meinung verbreitet, daß die Abhandlung des Wirtschaftsaufbau sehr sondern Lücke zu schließen, und darüber hinaus noch für die Zukunft die Möglichkeit der Veranschließung zu stärken. Es wäre indes, daß in diesem Zusammenhang Gedankengänge, die bereits in der Sonntag nach vor dem Schlußbericht der Danabank angeregt worden waren, in modifizierter Form wieder in Betracht zu ziehen. Ein solches Vorgehen hätte sich kann um ein mehr oder minder unbeschränktes Garantiekonkordatium auf Gegenseitigkeit handeln, sondern vielmehr um eine gegenseitige Garantie der Gründung neuer Kreditinstituten, die sich zur Garantie und Hilfeleistung dritten

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Table with 3 columns: Aktiva, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc. Rows include Kasse, Sorten und Kupons, Guthaben bei Notenbanken, etc.

Table with 3 columns: Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc. Rows include Darlehen an Nationalbank, Commerz- und Privatbank, etc.

Wiener Genossenschafts-Institut. Der Wien-Neuburger Kreis Abhandlung des Ueberweisungsverkehrs. Ein solches Konkordatium und Gewerbetreibenden in Verbindung steht, ist, in Draht

Wechsel und Scheckanweisungen gegenübergestellt, so um die Aktivverbindlichkeiten vermehrt. Gegenübergestellt ausschließlich der erst nach drei Monaten fälligen Einlagen und der langfristigen Anleihen. Die ungleichmäßige Entlastung der Bank hat auch im Hinblick auf die Anleihen kantlich bei der Darmstädter und Nationalbank zu tun. Im Juli allein sind 200 Millionen Kreditoren auszu zahlen müssen. Bemerkenswert ist die Liquiditätsverbesserung der Reichs-Kredit-Gesellschaft im abgelaufenen Monat, wobei allerdings zu beachten ist, daß sie einen ganz anderen gearteten Geschäftsbetrieb hat als die übrigen Großbanken.

Einen interessanten Einblick in die verschiebende Position der Banken und in die Anpassung der Liquidität der Bank der Reichsbank und der Reichs-Kredit-Gesellschaft hat der mit 815,9 Mill. (im Vormonat 851,9) die Höhe des gesamten Aktienkapitals und der Gesamtreserven mit 917,5 Mill. fast erreicht hat. Bei der Dresdner Bank der Danabank und der Reichsbank sind die Aktiva mit 1000,0 Mill. am 30. Juni bereits erheblich das Eigenkapital, während er bei den übrigen Banken nicht unbedeutlich darüber zurückbleibt.

Reichskassen nehmen Schecks

Der Reichsmünzamt der Finanzen hat nunmehr beschlossen, daß bei weiteren von sämtlichen Finanzkassen, Zollämtern und Oberfinanzkassen künftig auch indossierte Schecks und Kundenschecks ausbezahlt werden können. Die indossierten Schecks sind künftig entgegen der bisherigen Uebung auch Schecks anzunehmen, die als Order gestellt sind. Voraussetzung für die Annahme von indossierten Schecks ist, daß der indossierende Kunde auch künftig, das es sich um sogenannte Platzschecks handelt, d. h. Schecks, die im Reichsbankausweis am Platze der Einzahlung ausgestellt sind, an die die Einzahlung errichtet werden soll, oder auf Geldanstalten, die an einem dem Platze der Kasse unmittelbar benachbarten Orte liegen. Für den indossierenden Bankbesitzer ist die Reichsbankminister der Finanzen außerdem verschwiegen zu erklären, daß nach Zahlung des Schecks auch gegen die indossierte Annahme sind. Nicht-Platzschecks werden jedoch nur „abgeschlagbar“ angenommen, d. h. als Einzahlungsgeld gilt nicht der Tag der Eingabe, sondern der Tag der Einzahlung. Die eingezahlte Summe des Scheckbetrags der Antekasse gutgeschrieben.

